

# Christian Friedrich Tieck an August Wilhelm von Schlegel

## Bern, 19.03.1812

<i>Empfangsort</i>	Coppet
<i>Anmerkung</i>	Empfangsort erschlossen. – S. 3 und 4 beschnitten.
<i>Handschriften-Datengeber</i>	Dresden, Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek
<i>Signatur</i>	Mscr.Dresd.e.90,XIX,Bd.28,Nr.54
<i>Blatt-/Seitenzahl</i>	3 S. auf Doppelbl., hs. m. U.
<i>Format</i>	19,4 x 11 cm
<i>Editionsstatus</i>	Neu transkribiert und ausgezeichnet; zweimal kollationiert
<i>Editorische Bearbeitung</i>	Bamberg, Claudia
<i>Zitierempfehlung</i>	August Wilhelm Schlegel: Digitale Edition der Korrespondenz [Version-10-20]; <a href="https://august-wilhelm-schlegel.de/version-10-20/briefid/2547">https://august-wilhelm-schlegel.de/version-10-20/briefid/2547</a> .

[1] Bern den 19. März 1812.

Mit inniger Rührung habe ich deinen Brif erhalten geliebter Freund ud Bruder, ud habe den Schmerz der Trennung erst später härter empfunden als im Anfang. ich erhielt den Brif um 1 Uhr, ud besorgte die Einlage um 2. ~~xxx~~ Der beiliegende Brif ist am ~~M~~ontag Abend nachdem die Post abgegangen hier für dich eingelaufen, dein Koffer steth zur abreise fertig, ich habe noch ein kleines neues Schloß dazugethan, weil er sehr voll ist. Bloß die neuen Bücher sind zurückgeblieben. Ein Pfund Tabak habe ich auch hineingethan, es kostet 12 ß. Da ich es aber nicht in Blei haben konnt, in ein Tuch eingeschlagen, das bricht auch das Papir nichts [2] sich verschütten kann. Der junge Freuderich ist am Sonntag zweimahl vor deiner Abreise im Hause ~~g~~esen, ich vergaß es dir zu sagen, u auch lezthin zu schreiben. Doch habe ich ihn seitdem gesprochen. Ich hoffe du sollst mit dem Einpakken zufriden sein. Doch geliebter Freund ich bitte dich beschäme mich nicht durch Lobsprüche die du mir ertheilst, rede mir nichts von Dankbarkeit, ich bin ja dein Schuldner ud werde es wohl ewig bleiben, leider kann ich dir nur wenig gefällig sein, aber giebt es irgend etwas auf Erden zu erdulden, das für dich zu leiden nicht meine Schuldigkeit wäre. Ich bin kindisch genug weinen zu müssen da ich allein bin, ud es Niemand sehen kann, ~~xxx~~ [3] [...] Postschein u Schlüssel werde ich mit der nächsten Diligence schicken, so bekommst du den Koffer frühestens doch nur ein paar Stunden eher. Ich habe den Werth des Koffers nur 10 Louisd'or angegeben, da ja doch am verlohrengehen nicht zu denken ist. Doch lebe wohl u behalte mich lieb. Fr. T.

[4] [leer]

### Orte

Bern

### Bemerkungen

Paginierung des Editors

Vermutlich vom Empfänger  
geschwärzt

Schilling

Unsichere Lesung

Paginierung des Editors

Lies: gewesen

Vermutlich vom Empfänger  
geschwärzt

Paginierung des Editors

Textverlust durch  
beschnittenes Blatt

Unsichere Lesung

Paginierung des Editors